



Mosaikwand mit Sitznischen

- Lärm- und Windschutz
- Lichtöffnungen Richtung Huttengasse
- Raum zur Erholung
- Wallpromenade mit Ausblick

Terrassierte Erhöhung

- Sitzmöglichkeiten auf dem begrünten Hügel
- Blick zur Bühne
- Platz der Kommunikation

Bühne

- Platz zum Musizieren
- Tanzboden
- Raum für Vorträge und Diskussion

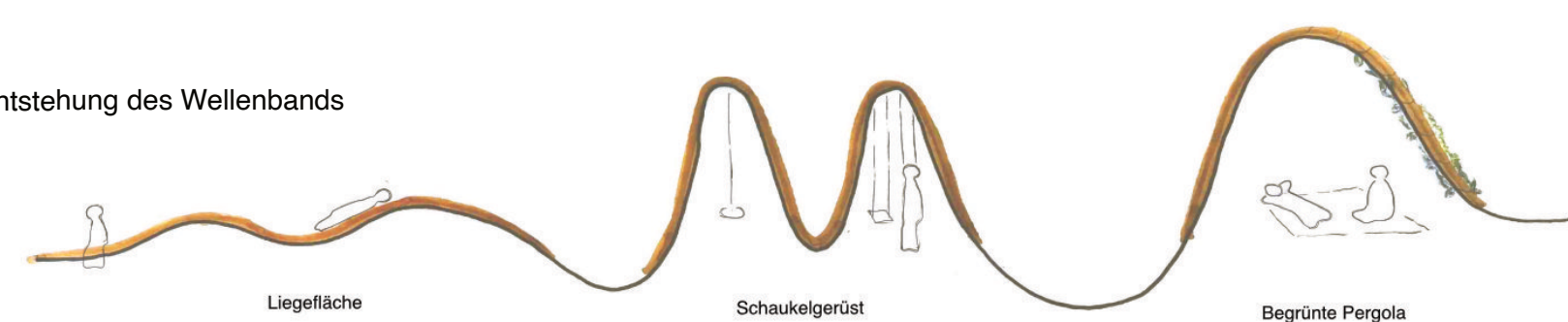
Mosaikwand

- Begrenzung des dazwischenliegenden Hügels
- Erleben der Mosaikwelt
- Sitzflächen entlang des Mosaiks

Perspektive: Blick auf das Wellenband



Entstehung des Wellenbands



Als Fluss der Mosaik stellt der Ort einen **wandelnden Raum** dar, inspiriert von **Mosaikfassaden** Wiener Gemeindebauten in der Umgebung, an den Grenzen dreier Wiener Gemeindebezirken. Ein **Wellenband**, welches sich von Westen nach Osten gesteigert aufwölbt, repräsentiert die wandelnde Vielfalt, die der Ort bietet. Erstes **Erleben der Mosaik** findet an den Begegnungssachsen der Steinbruchstraße, den Ein- und Ausgängen der U3-Linie, in Form eines **aufbrechenden Bodenmosaiks** statt. Wie ein Sog zieht sich der Freiraum entlang des Wellenbands, welches in seinem Laufe die Struktur einer Pergola, eines Schaukelgerüsts und einer Liegefläche annimmt, weiter.

Die natürlichen Niveauunterschiede des Geländes aufgreifend, steigt ein begehrter **terrassierter Hügel** auf; übergehend aus einem ausgewellten Saum des Hügels bettet sich die Bühne ein. Umgeben von einer Mosaikwand spiegelt eine zweite Anhöhe die Topografie wider. Beendet wird der Sog durch eine unterbrochene **Mosaikmauer mit Sitznischen**, die einen Schutzwand bildet und wie ein mittelalterlicher Wehgang begehrbar ist. Die Wallpromenade weitet den Blick: einerseits zum angrenzenden Viertel Breitensee, andererseits zu einem **Wasserlauf mit topografischen Strukturen** hinweg über das Wellenband und dem kreisenden Aufstieg zum terrassierten Hügel.